

Die skizzierte Sprachdummheit

Autor(en): **Bächinger, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 18

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Meissen



Wien



Nymphenburg



Sèvres



Zürich



Nyon



Langenthal



RESISTA

Kennzeichen für
Handmalerei des
Langenthaler
Porzellans

Marke für Koch-
porzellan von
Langenthal

Abschließend betrachten wir allerlei Geschirr aus Porzellan, sowie Bilder von kunstvollen Services und kunstgewerblichen Porzellansachen. Den Schluß der Materialkunde über Keramik bildet das unten stehende Gedicht an eine Tasse:

Wer hat dich geschaffen, da du voll des
Lebens bist,
edles Porzellan, geformt zu dieser Tasse?
Ohne Augen,
blickst du mich doch träumend an,

mundlos, und du sprichst doch ohne Ende.
Hast kein Blut, kein Herz und keine Seele.
Dennoch, Anmutvolle, rührst mir Blut und
Herz und Seele,
die hinauf, hinunter wogen, wechseln.
Sterb ich auch,
du Tasse siehst und sprichst und liebst und
bist,
nicht verwelkend, nie verblühendes
Geschöpf,
nie gewes'nes, unbegreiflich immer neu
gebor'nes.

DIE SKIZZIERTE SPRACHDUMMHEIT

Von Konrad Bächinger

Immer und immer wieder findet man in den Arbeiten der Schüler Sprachdummheiten. Oft sind es Wendungen, die von der Mundart her stammen, wie z. B. »Ich fahre uf Schmerikon«, was in die Schriftsprache übersetzt wird mit: »Ich fahre auf Schmerikon«. Sehr oft wird das Wörtchen »gehen« gebraucht, wo es gar nicht hingehört, z. B. »Ich gehe mit dem Velo«, »Wir gingen mit dem Auto nach Zürich« usw.

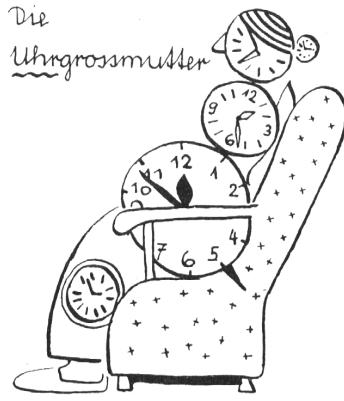
Wir streichen dem Schüler diese Sätze an. Er muß den Fehler richtigstellen. Viel bes-

ser können wir dem Schüler mit einer Skizze klarmachen, was er eigentlich geschrieben hat. Ein paar Striche, die sich vor den Augen der Schüler zu einer einfachen Skizze zusammenfügen, wirken viel eindringlicher als ermahnende Worte, die bald wieder vergessen sind.

Die sechs Beispiele sind in der Praxis entstanden, und ich machte die Erfahrung, daß diese illustrierten Sprachdummheiten von den Schülern gut im Kopf behalten werden und Fehler dieser Art verschwanden.



Die Gieskanne rannte



Die Uhrgrosnmutter

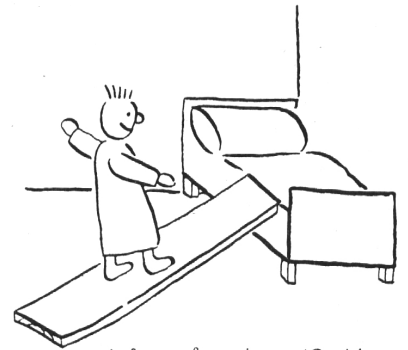
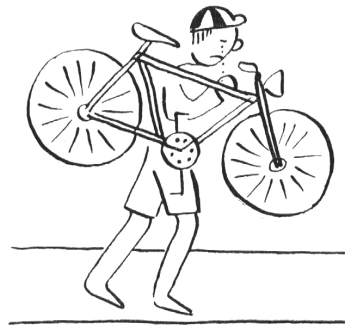


ich spaziere



ich fuhr auf Schmerikon

ich ging mit dem Velo



ich gehe ins Bett